

**FORSCHERFUCHS
& SCHLAUE MAUS**

DENKEN UM



Nach einem langen Winter wartet auf Forscherfuchs und seine Freundin Schlaue Maus viel Arbeit in ihrem hübschen, kleinen Garten. Die beiden sind gerade beim Pflanzen der



Frühlingsblumen, als Gustav Ganter,
ein netter Graugansherr, landet. Zurück von seinem langen
Winterurlaub im Süden hat er einiges zu berichten.

„Ihr Lieben, bin ich froh, euch zu treffen! Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, was ich alles gesehen habe.“



Die Wüste ist viel größer geworden, und in anderen Gebieten sind riesige Flächen überschwemmt! Es ist unglaublich heiß im Süden und ich vermute, es ist auch hier wärmer geworden.“

„Wir hatten kein einziges Mal Schnee. Ein Winter, in dem man nicht Ski fahren und Schneemann bauen kann, ist nicht lustig“, meint Schlaue Maus.



„Diese Klimaänderungen haben mit unserem hohen Verbrauch von Dingen und Energie zu tun“, erklärt Schlaue Maus.
„Die meisten von uns brauchen mehr, als die Erde erzeugt.“



Auch Forscherfuchs weiß, dass in den westlichen Industrieländern der CO₂-Fußabdruck jedes einzelnen weit über dem liegt, was unser Planet vertragen kann. „Auch wenn jetzt schon Milliarden Menschen mit weniger auskommen müssen, als ihnen fairerweise zustünde, müssen wir selbst etwas ändern“,



räumt Forscherfuchs ein. Gustav Ganter fällt gleich etwas ein: „Ich bleibe nächsten Winter zu Hause. Diese Langstreckenflüge kosten ohnehin zu viel Energie und einige Südfrüchte wachsen hier auch schon.“

Was können die beiden in ihrer feinen Lebensgemeinschaft noch tun, um ihren ökologischen Fußabdruck kleiner zu machen? Das Fahrrad steht bereits in der Garage, der Müll wird getrennt und recycelt und die beiden produzieren ihren Strom schon selbst. „Wir werden einfach schlauer und weniger einkaufen“, schlägt die Maus ihrem Freund Forscherfuchs vor.





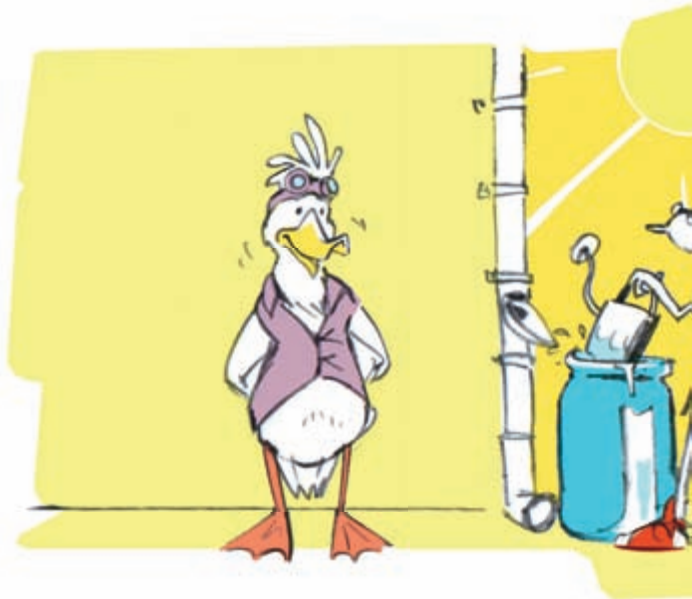
„Wir kaufen nur noch Lebensmittel, die nicht von weit her transportiert werden, sondern die aus der näheren Umgebung kommen.“ Und Forscherfuchs, der nichts lieber als saftiges Fleisch isst, wird sich künftig nur manchmal wertvolles rotes Fleisch gönnen.



„Ich habe im Süden gesehen, dass es ganze Müllberge aus Plastik gibt“, erzählt Gustav Ganter, „und bei meinem Flug über das Meer habe ich auch viele Plastikteile auf der Oberfläche schwimmen sehen. Ich glaube, es wäre gut, wenn wir unser Spielzeug selbst machen oder auf Material wie Holz oder Papier umsteigen.“



„Aus den drei Freunden sprudeln die Ideen nur so heraus, wie sie bewusster leben können. Auch der Wasserverbrauch ist natürlich ein Thema. Sie beschließen, Regentonnen im Garten aufzustellen, so dass sie damit den Garten gießen können.“



Apropos Garten: Seht doch mal! Da wachsen Minikiwis.
Das trifft sich gut, dass diese leckeren Südfrüchte auch
bei uns wachsen können,



denn Gustav Ganter will so gar nicht auf diese Vitamin-spende verzichten müssen, wenn er in Zukunft nicht mehr in den Süden fliegt.

Was ist der CO₂-Fußabdruck?

Bei dem CO₂-Fußabdruck (auch *carbon footprint* oder *ökologischer Fußabdruck*) handelt es sich um die Menge des freigesetzten CO₂ (Kohlendioxid) die ein Mensch in einer bestimmten Zeit verursacht.

Diese CO₂-Bilanz weist einen durchschnittlichen Wert des Verbrauchs auf.

Ein großer Fußabdruck weist auf ein klimafeindliches, ein kleiner Fußabdruck hingegen auf ein klimafreundliches Leben hin.

Wenn du Angaben über deinen Alltag in deiner Familie, wie Stromverbrauch, Konsumverhalten, Essgewohnheiten oder Transport machst, kannst du deinen ökologischen Fußabdruck berechnen.

Beispiel: www.mein-fussabdruck.at

Liebe Neugier-Nasen!

Was alle wollen? In einer sauberen Umwelt leben. Dafür investieren in der Steiermark weit mehr als 1.200 Forscherinnen und Forscher täglich viel Grips und Energie. Die Ergebnisse sind so viele Umwelt-Firmen wie kaum anderswo auf der Welt, die sinnvolle Produkte hervorbringen. Die Steiermark wird auch als Green Tech Valley bezeichnet. Da gibt es Glas zur Erzeugung von Strom aus Sonnenlicht. Oder neue Möglichkeiten, alten Müll auszugraben und zu nutzen. Oder aus Pflanzen-Resten Wärme, Strom und Treibstoff zum Autofahren zu erzeugen. Und vieles mehr.

Das ist viel aber noch nicht genug. In dieser Minibuchreihe des Steirischen Forschungsverbundes „Green Tech Research“ und der JOANNEUM RESEARCH machen Forscherfuchs und Schlaue Maus Forschung begreifbar. Willst du auch forschen? Mach einfach mit und setze deine Ideen um! Du hast es selbst in der Hand, deine und unsere Zukunft zu gestalten.

***Viel Vergnügen beim Lesen und Experimentieren
wünschen dir***

Wolfgang Pribyl

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft

Bernhard Puttinger

ECO WORLD STYRIA Umwelttechnik Cluster

Am besten kannst du deinen CO₂-Fußabdruck verkleinern, wenn du ...

- ... dich nicht so oft mit dem Auto bringen lässt, sondern zu Fuß oder mit dem Fahrrad deine Wege bewältigst,
- ... die Heizung nicht ganz aufdrehst, sondern zuerst einen Pulli anziehst,
- ... du dir einen Urlaubsort aussuchst, der nicht allzu weit weg von zu Hause ist,
- ... darauf achtest, Lebensmittel zu essen, die aus der Nähe deines Wohnorts kommen.

***Der Inhalt des Minibuchs ist eine fiktive
Geschichte und dient zur
kindgerechten Veranschaulichung
technologischer Inhalte.***

Impressum

**Medieninhaber, Herausgeber,
Redaktion und für den Inhalt
verantwortlich**

JOANNEUM RESEARCH
Forschungsgesellschaft mbH
THE INNOVATION COMPANY

Public Relations & Marketing
Leonhardstraße 59
8010 Graz
Österreich

Tel. 0316 876-0
Fax. 0316 876-1181
prm@joanneum.at
www.joanneum.at

Illustrationen, Layout
www.PAULALLTAG.com

Eine Kooperation mit
Eco World Styria,
Green Tech Research Styria



DAS MINI-TREIBHAUS

Durch den natürlichen Treibhaus-Effekt ist es bei uns nicht eiskalt, denn nur ein Teil der Sonnenstrahlen wird wieder ins All zurückgestrahlt. Durch Abgase und das darin enthaltene CO_2 wird dieser Effekt aber verstärkt und die Erde heizt sich auf, wie in einem Treibhaus. Wie das funktioniert, kannst du selbst auch probieren.

Du brauchst

- ein großes Glas
- Folie
- Erde
- eine kleine Pflanze oder Kressesamen



Los geht's

Befülle das Glas mit Erde und setze die Pflanze oder die Kressesamen ein. Gieße sie und spanne eine Folie mit kleinen Löchern darüber. Am besten, du stellst das Glas auf eine sonnige Fensterbank. Unter der Folie wird es bald sehr warm, Tropfen bilden sich und ein Treibhaus entsteht. Durch den Treibhauseffekt und die damit verbundene Wärme wird die Kresse oder die Pflanzen schnell wachsen.